

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Wochenblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahntales gehalten

Verlagspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 10 Pfg., bei unseren Abnehmern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Befehlsgeld 2.40 Mk.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: G. Zipper G. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Garnanzahl 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme; Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagvorher.

Nr. 199.

Dienstag, den 27. August 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

27. August 1917. Zwischen Langemarck und der Bahn Roulers—Ypern trat nach schlagartig stärkster Trommelfeuer unter Verwendung zahlreicher Panzerwagen und tiefstiegender Flugzeuge die englische Infanterie zum Sturm an. Bis auf eine unbedeutende Einbuchtung bei Frezenberg wurden die deutsche Stellungen in dem hartnäckigen bis in die Nacht andauernden Kampf behauptet. Am Chemin des Dames versuchten die Franzosen in Regimentsbreite zum Angriff vorzubrechen, wurden aber durch Feuer abgewiesen. Bei Verdun wurden die Kämpfe mit der Zurückeroberung des Dorfes Beaumont abgeschlossen. — Im Osten wurden die stark verschanzten russischen Stellungen auf der Dolzof-Höhe und das Dorf Wozan im Sturm genommen. — Am Isonzo versuchte der Italiener durch Zuzug neuer Kräfte seine an der Hochfläche vom heiligen Geist erzwungenen Vorteile zu erweitern. Die Italiener wurden überall geworfen und flüchteten, stellenweise völlig aufgelöst.

Der Krieg.

Ernster englischer Durchbruchversuch.

Berlin, 25. Aug., abends. (W. B. Amtlich.) Schwere englische Angriffe zu beiden Seiten von Bapaume. Der mit gewaltigem Kräfteinsatz versuchte Durchbruch des Feindes ist gescheitert. Eigene Gegenangriffe zur Wiedergewinnung des verlorenen Bodens sind noch im Fortschreiten. Viele zerstörte Panzerwagen liegen vor und hinter unseren Linien. Starke Angriffe der Franzosen südlich der Ailette, deren Hauptkraft durch eigenen erfolgreichen Angriff gebrochen wurde.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. Aug. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
und
Heeresgruppe Boehn.

Vorfeldkämpfe zwischen Bailleul und nördlich der Scarpe. Westlich von Croisilles blieben feindliche Angriffe in unserem Feuer liegen. Vizefeldwebel Göbel schob mit seinem Maschinengewehrzug 4 Panzerwagen, Unteroffizier Gene mit leichten Minenwerfern 3 Panzerwagen zusammen. Beiderseits von Bapaume setzte der Feind zwischen St. Veger und Martinpuich seine Angriffe fort. Vorher Einsatz von Infanterie und Panzerwagen sollte den Durchbruch unserer Front erzwingen. Wo der Feind durch Feuer und Gegenstoß abgewiesen wurde, trugen frische Kräfte den Angriff immer wieder erneut vor. Seine Angriffe sind im großen gescheitert.

Im einzelnen war der Verlauf der Schlacht etwa folgender: Der Feind drang in unsere westlich von Morcy — westlich von Bapaume — Martinpuich — verlaufende Linie ein. Nördlich von Bapaume brachten örtliche Bereitschaften und Reserven den Feind am Ausgang von Morcy-Favreuil und westlich von Bapaume zum Stehen. Weitere Angriffe brachen vor unseren Linien zusammen. Südwestlich von Bapaume stieß der Feind zwischen Thillois und Martinpuich auf Seudecourt-Fiers vor. Preussische Reserve-Regimenter und Marine-Infanterie warfen ihn in kraftvollem Gegenstoß in die Linie Thillois—Martinpuich zurück. Beide Orte wurden wieder genommen. Zahlreiche Panzerwagen liegen zerstört vor und zwischen unseren Linien.

Gegen unsere von der Ancre abgesetzten Linien Bofentin Le Petit—Cornoy—Suzane arbeitete sich der Feind im Laufe des Nachmittags heran. Starke Angriffe, die am Abend zwischen Cornoy und der Somme erfolgten, wurden abgewiesen.

Südlich der Somme setzte sich der Feind bei mehrfachen Angriffen in Cappy und Fontaine fest. Beiderseits der Römerstraße schlugen wir seine Angriffe zurück. Zwischen Somme und Duse keine besondere Gefechts-tätigkeit.

Südlich der Ailette griff preussische Garde den Feind

westlich von Crey-Au-Mont an, gewann die Höhen südwestlich von Pont-Saint-Marn und schlug vereint mit deutschen Jägern sehr starke Angriffe weißer und schwarzer Franzosen ab. Etwa 400 Gefangene wurden eingebracht. Auch an der Aisne brachen am Abend starke feindliche Angriffe zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
Teilgefechte an der Vesle.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 23. Aug. (W. B.) Bei günstigem Wetter konnten unsere Luftstreitkräfte am 21., 22. und 23. August im Kampfe gegen Luft- und Erdziele die Truppe auf der Erde wirkungsvoll unterstützen. Ein Kraftwagengepäck zerstörte sieben, eine Jagdstafel zwei feindliche Panzerwagen. Unsere Bombengeschwader griffen militärische Ziele vor den Hauptfronten mit mehr als 180 Tonnen Sprengstoff an. Brände entstanden u. a. auf dem Bahnhof von Arras, in Compiègne, Le Palais, Avesnes-le-Comte, Bierzonville, Tracy-le-Mont, in Bahnhof und Stadt Vic sowie in den Flughäfen von Oisy und Lunedville. Auf dem Bahnhof von Crevecoeur folgte einer heftigen Explosion ein Brand. Der Bahnhof von Villers-Cotterets wurde von zahlreichen Bomben großen Kalibers aufs schwerste beschädigt. In erbitterten Luftkämpfen verlor der Feind 51 Flugzeuge, davon allein sieben aus dem am 22. Aug. gegen Karlsruhe angeführten Geschwader. Unsere eigenen Verluste betragen 14 Flugzeuge. Leutnant Uder errang am 22. seinen 57. und 58., am 23. seinen 59. und 60. Luftsieg.

Der Kampf zur See.

Berlin, 26. Aug. (W. B. Amtlich.) Im östlichen und mittleren Mittelmeer versenkten unsere U-Boote etwa 17 000 Br. R.-T. Schiffsraum, darunter 3 größere beladene Tankdampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bern, 25. Aug. (W. B.) Der New-York-Herald läßt sich aus einem Golfhafen berichten: Laut einer hier eingegangenen Privatnachricht wurde der englische Dampfer „Atlantian“ torpediert und versenkt. Verluste sind dem Bericht zufolge nicht zu beklagen. Datum und Unglücksstelle werden nicht angegeben. Das Schiff war mit Munition beladen. Die „Atlantian“ hatte eine Besatzung von 65 Offizieren und Mannschaften und ging am 28. Mai von Europa ab. Ob das Schiff auf dieser Reise versenkt wurde, ist nicht bekannt. „Atlantian“ gehörte zur Leyland-Linie, war ein Schiff von 9399 Brutto-Register-Tonnen und ist im Jahre 1899 gebaut worden. Die hier eingegangenen Telegramme, welche die Versenkung melden, enthalten keine Einzelheiten.

Der Luft-Krieg.

Nächtlicher Fliegerangriff auf Frankfurt.

Frankfurt, 26. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Am 25. 8. wurde die offene Stadt Frankfurt von feindlichen Fliegern angegriffen. Die abgeworfenen Bomben haben lediglich Sachschaden angerichtet.

Der österrösch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart vom 25. August: —

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Albanien.

Unsere Angriffe schreiten erfolgreich vorwärts. Nach erbittertem Kampfe sind gestern nördlich von Fieri die italienischen Brückenköpfe gefallen. Unsere Truppen haben in der Verfolgung den Semeti überseht. Auch bei Berat und im Siloves-Gebirge erzielten wir weitere Fortschritte. Die Bombenangriffe unserer Flieger auf Valona wurden fortgesetzt.

Wien, 26. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart Die Truppen des Generalobersten von Pflanzer-Baltin haben Berat und Fieri genommen.

Der Chef des Generalstabes.

Die Möglichkeit größerer Schonung der spanischen Schiffe.

Berlin, 24. Aug. (H.) Wie die „Woff. Ztg.“ hört, hätte die deutsche Regierung in den bisherigen Verhandlungen mit Spanien auf die Unmöglichkeit hingewiesen, einem einzelnen Staat zuliebe die Wirksamkeit der U-Bootwaffe in Frage zu stellen. Immerhin aber dürfte die Möglichkeit bestehen, durch größere Schonung der spanischen Schiffe innerhalb des Sperrgebiet die

Interessen des befreundeten Staates zu berücksichtigen. Die in der Presse unserer Feinde mit großer Genugtuung hingestellte Behauptung, zwischen Deutschland u. Spanien bestehe ein ernstes Konflikt, beruht auf einer sehr starken Übertreibung. Die spanische Regierung hat durch ihren Botschafter nochmals ihren festen Willen kundgetan, die Neutralität streng zu beachten und in Deutschland hat man volles Vertrauen zu dem stark entwickelten Ehrgefühl der spanischen Nation, das es nicht zulassen wird, daß Spanien in Unabhängigkeit von den Befehlen der Entente gelange.

Ein deutscher Sieg in Ostafrika.

Berlin, 25. Aug. (W. B.) Bei einem Kampf zwischen einer deutschen und einer portugiesischen und englischen Abteilung im Bezirk Quelimann, nach welchem sich die Deutschen in das Innere des Landes zurückzogen, sind, wie die „Woff. Ztg.“ berichtet, 20 portugiesische Offiziere in deutsche Gefangenschaft geraten. Die Einbuße an Gefangenen muß nach dieser verhältnismäßig beträchtlichen Anzahl gefangener Offiziere für die Engländer und Portugiesen sehr beträchtlich gewesen sein.

Die litauische Thronfrage.

Berlin, 26. Aug. (W. B.) Die litauische Thronfrage befindet sich seit sich in Bittauen ein Einvernehmen mit der deutschen Regierung und ohne ihre Anerkennung, ein Staatsrat konstituierte und die Wahl des Herzogs von Urach vornahm, auf einem toten Punkt. Die litauische Abordnung, die unter Führung des Laryber-Präsidenten, Matona, hier eintrifft, hat, wie der „Lokal Anzeiger“ hört, die Aufgabe, eine Klärung der Thronfrage und Thronfolge herbeizuführen. Sie wird heute mit dem auswärtigen Amte in Verhandlungen treten.

Die finnische Thronfrage.

Berlin, 26. Aug. (W. B.) Wie der „Lokal Anzeiger“ über die finnische Thronfolge zuverlässig erfährt, kommt die Kandidatur des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg nicht mehr in Frage. Die Verhandlungen nach anderen Seiten schweben noch. Die Helsingforser Meldung, daß die Königswahl schon am 27. 8. stattfinden solle, beruht übrigens auf einem Irrtum. Der finnische Landtag, der die Königswahl vornehmen wird, tritt erst Mitte September wieder zusammen und der Termin für die Wahl ist noch nicht festgesetzt.

Spionagetätigkeit der französischen Militärmission.

Stockholm, 26. Aug. (T. U.) Moskauer Zeitungen veröffentlichen zahlreiche Material über die Spionagetätigkeit der französischen Militärmissionen. Aufgefangene Briefe beweisen, daß französische Offiziere in großen Umfange Spekulationen mit Lebensmitteln, besonders mit Kaviar, betreiben.

Stockholm, 24. Aug. (H.) Einer der Mörder des Zaren, der Arbeiter Bielobrodow, ist, als er sich in den Straßen Jekaterinburgs zeigte, nachdem er sich lange Zeit versteckt hatte, von der wütenden Menge erschossen und dann in Stücke zerissen worden. Die beiden andern Mörder sitzen im Gefängnis.

Dr. Solf und Lord Cecil.

London, 25. Aug. (W. B.) Lord Robert Cecil hat sich zu einem Vertreter des Reuterschen Bureaus folgendermaßen über die Rede Dr. Solfs ausgesprochen: Von seinem Gesichtspunkt bedeutet sie einen großen Fortschritt, denn sie unterscheidet sich im Tone von allem, was bisher von deutscher Seite gekommen ist. Wenn das echt ist (das „Wenn“ muß man sehr groß schreiben), so ist es der erste Schritt zurück zur geistigen Gesundheit. Solf gab die erstaunliche Erklärung ab, daß die Alldeutschen keinen Einfluß auf die Regierung haben, und das, unmittelbar nachdem Kühlmann entlassen wurde, weil er mit den Alldeutschen Streit hatte! Die Wendung über Belgien, die Solf gebrauchte, geht sehr viel weiter als alle früheren Äußerungen. Die Worte „Wir beabsichtigen nicht, Belgien in irgend einer Form zu behalten“ usw. sind, so weit sie gehen, sehr viel befriedigender als irgend eine frühere Äußerung, wenn man davon absieht, daß Solf in diesem Zusammenhang sagte: „Der Kanzler hat im letzten Monat erklärt“ usw. Der Kanzler hatte eine Erklärung sehr allgemeinen Charakters abgegeben, die er hinterher zu ändern gezwungen wurde. Wenn also Solfs Erklärung eine Paraphrase der früheren Bemerkungen des Reichskanzlers ist, so bedeutet sie tatsächlich sehr wenig. Außerdem enthält sie kein Versprechen der Wiederherstellung und Zukunft. Wenn aber Solfs Erklärung unabhängig von der des Kanzlers zu betrachten ist, so scheint sie einen Fortschritt zu bedeuten. Die Äußerungen der Kolonialsekretäre über den Brest-Litovker Frieden scheinen mir der originalste Teil seiner Rede zu sein. Tatsächlich bezeichnet er den Frieden als eine zeitweilige Maßregel zu dem Zweck, unabhängige Staaten

auf der Grundlage der Nationalität zu errichten. In Wirklichkeit besteht kein Grund für diese Behauptung. Zum erstenmal hören wir vom Dreifachen Frieden als von etwas Vorläufigem. Er wurde stets als die erste Frucht der Kriege behandelt. Zweitens liegt kein Grund vor, es als einen Teil der deutschen Politik anzusehen, wirklich unabhängige Staaten zu errichten. Ich erkenne die Geschicklichkeit Solfs bei der Verteidigung des Dreifachen Friedensvertrages an. Aber wenn man sie prüft, ist sie durchaus unaufrichtig. Wir kommen jetzt zu den Gedanken, daß die deutsche Herrschaft unmenschlich sei. Die englische Regierung hat über diese Tatsachen Material gesammelt. In kurzer Zeit wird ein Blaubeuch über die deutsche Herrschaft in den Kolonien erscheinen. Einige Bemerkungen sind tüchtige Zeugnisse der Brutalität. Lord Cecil sagte ferner, daß England gegen ein deutsches Kolonialreich sei, weil Deutschland aus Afrika große militärische Heere ziehen werde und der deutsche Besitz der afrikanischen Oasen die größte Gefahr für das britische Reich darstelle. Es werde zwar nicht die sofortige Angliederung der deutschen Kolonien an das britische Reich vorgeschlagen, darüber werde erst die Friedenskonferenz entscheiden. Aber Balfour habe gesagt: „Es ist unmöglich für Deutschland, die Aufsicht über seine Kolonien wieder zu erhalten“. Solfs Rede enthält Bemerkungen über den gesunden Menschenverstand, die Schrecken des Krieges usw. Das sind Gemeinplätze, mit denen jedermann in England von jeher übereinstimmte. Ihre Beweiskraft wird durch die Tatsache völlig aufgehoben, daß ehe das Glück sich wendete, wir niemals von solchen Gedanken etwas gehört haben. Ich bin ein leidenschaftlicher Vorkämpfer des Friedens, aber überzeugt, daß dieser nicht ohne den Sieg, und ohne daß Deutschland seine Niederlage anerkennt, erreicht werden kann.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt zu der Rede von Lord Cecil: Lord Cecil bezeichnet die Rede des Staatssekretärs Dr. Solf als einen Fortschritt. In welchem Sinne er das meint, ergibt sich aus dem „Friedensprogramm“, das er später entwickelt, und das darauf hinausläuft, Deutschland seine Kolonien zu rauben und ihm eine völlige Niederlage zu bereiten. Lord Cecil irrt sich, wenn er glaubt, daß die Rede des Staatssekretärs Dr. Solf ein Fortschritt auf diesem Wege sei. Wir wollen und werden uns unser weltpolitisches Recht auf Freiheit und Aufstieg nie und nimmer verkürzen lassen. Die Durchsetzung dieses Rechtes ist unser Kriegsziel und unsere Bedingung für den Frieden. Es ist zu bebauern, daß die Kundgebung Lord Cecil auf dem Wege zu einem solchen gerechten Frieden einen entschiedenen Rückschritt bedeutet.

Verlobung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern mit der Prinzessin Antonia von Luxemburg.

München, 26. August. Die Korrespondenz „Hoffmann“ meldet amtlich: Der König gab bei der gestrigen Familientafel, die anlässlich seines Namensfestes stattfand, die Verlobung des Kronprinzen Rupprecht mit ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Antonia von Luxemburg, der vierten Tochter des verstorbenen Großherzogs Wilhelm von Luxemburg, bekannt. Prinzessin Antonia ist am 7. Oktober 1899 auf Schloß Hohenburg in Oberbayern geboren. — Kronprinz Rupprecht, der 49 Jahre alt ist, führt also eine um 30 Jahre jüngere zweite Gemahlin heim. Seine erste Gattin war die am 9. Oktober 1878 geborene und am 24. Oktober 1912 in Sorrent gestorbene Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, Marie Gabriele. Deren Schwester Elisabeth ist bekanntlich an den König von Belgien verheiratet.

Kolales.

Weilburg, 27. August.

△ Kanonier Erwin Gutperlet aus Weilburg wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

(*) Die Notlage der Justizkanzlei. Auf dem kürzlich in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Verbandstag des Zentralverbandes preussischer Justizkanzlei-Gehilfen wurde von verschiedenen Rednern die Notlage der preussischen Justizkanzlei-Gehilfen in eingehender Weise erörtert. Das Einkommen schwankt zwischen 95 bis 115 Mark vor der Anstellung und nach derselben zwischen 155 bis 235 Mark. Der Höchstsatz wird dabei in Ortsklasse A erst nach 35 Dienstjahren erreicht. Von den Rednern wurde hervorgehoben, daß in einer Zeit, da die Regierung das Nachverbot in den Bäckereien aufgehoben habe, sie bei den Kanzlei-Gehilfen die Nacharbeit noch fördere. In einer Versammlung kam auch zur Sprache, daß die Regierung bereits im Jahre 1912 auf Drängen des Abgeordnetenhauses eine Reform des Justizkanzleiwesens herbeizuführen versprochen habe, leider sei es bei diesem Versprechen bis heute geblieben. In einer Entschließung wurde schließlich die schleunige Herbeiführung von Maßnahmen, zur Behebung der wirtschaftlichen Notlage, Abänderung des veralteten Systems des Kanzleiwesens, sowie die planmäßige Anstellung der Justizkanzlei-Gehilfen verlangt.

Bermildtes.

(*) Weinbach, 26. Aug. Der Kriegsbeschädigte Heinrich Erbe von hier bestand vor dem Prüfungsausschuß die Gesellenprüfung für das Schuhmacher-gewerbe mit der Note „gut“.

(*) Wolfenhausen, 26. Aug. Dem Holzhausermeister Wilhelm Kroh dahier wurde das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen.

(*) Wiesbaden, 24. Aug. (Hf.) Fünf Großschleichhändler wurden hier festgenommen, darunter ein Vor-

standsmitglied des Arbeiterkonsumvereins. Die Leute haben mehrere hundert Doppelzentner weißes Mehl zu 600 Mark für den Doppelzentner, mehrere tausend Kilogramm Schokolade, viele Waggons Öl und Fett, enorme Mengen Zigaretten zum Kauf angeboten. Die Waren lagern an verschiedenen Stellen im Rheinland.

* Gonsenheim, 24. Aug. Großer Brand entstand am Donnerstag im hiesigen Gemeinewald, der mit Hilfe von Militär gelöscht werden konnte, aber erheblichen Schaden verursachte. Zweifelsohne trägt an dem Waldbrand wieder ein Spaziergänger durch unvorsichtiges Rauchen die Schuld.

* Subenheim, 24. Aug. Durch Frontenflug aus der Lokomotive einer im freien Felde aufgestellten Dampfdrehmaschine entstand am Donnerstag hier ein Schadenfeuer, welches 700 Hausen (7000 Garben) ungedroschenes Getreide und den Dreschwagen vernichtete. Den Bemühungen der aus den Nachbarnorten herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, 5000 Hausen Roggen, Hafer und Gerste zu retten. Der Brandschaden wird auf zirka 50000 Mark geschätzt.

* Frankfurt, 26. Aug. Kaufmann Karl Ludwig Fund ist gestern im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war am 11. Juli 1852 hier geboren. In seiner Geburtsstadt hat er sein ganzes arbeitsreiches Leben verweilt, mit einer Unterbrechung von einigen Jahren, die er zu seiner kaufmännischen Ausbildung in England zubrachte. Nach seiner Rückkehr trat er ins elterliche Geschäft ein, eine Lederhandlung en gros, an deren Spitze er bis zuletzt stand. Der Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung gehörte er seit dem 1. Januar 1883 bis zum heutigen Tage ununterbrochen als Mitglied an. Er war ein eifriger, unermüdblicher, sachkundiger Arbeiter in Kommissionen; als Redner wirkte er durch seine klaren Ausführungen überzeugend. Er sprach einfach, ohne Überschwang und fand überall ein geneigtes Ohr. Fund war ferner Mitglied des Kommunalparlamentes in Wiesbaden und des Provinzialparlamentes in Kassel. Von 1890 bis 1893 vertrat er den Wahlkreis Höchst-Wingen im Reichstag. Im Jahr 1892 wurde er in einer Nachwahl als einer der beiden Frankfurter Vertreter ins preussische Abgeordnetenhaus gewählt und von 1898 bis zum Jahre 1912, wo er auf eine Wiederwahl verzichtete, gehörte er wiederum dem Abgeordnetenhaus an. Im Jahre 1890 wurde er zum zweiten Vorsitzenden des Zentralausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei gewählt und nach dem Tode Reinhard Schmidts zum ersten Vorsitzenden. Sein Ableben ist ein schwerer Verlust für die Stadt Frankfurt, für die Fortschrittliche Volkspartei, für den Liberalismus, dem er bis zum letzten Atemzug zugehörig war.

* Jserlohn, 24. Aug. (Hf.) Im Landteufe Jserlohn wurden große Mehlshiebungen festgestellt. 1400 Sack Mehl sind spurlos verschwunden. Infolgedessen ist im Landteufe eine erhebliche Knappheit an Mehl eingetreten. Wie die Schiebungen ermöglicht worden sind, steht zur Zeit nicht fest.

Briefkasten der Schriftleitung.

Alter Abonnement in Eberhausen. Die staatliche Unterstützung beträgt für die Frau des Kriegsteilnehmers 25 Mark, für ein Kind 15 Mark. Dazu kommt dann noch die Gemeindeunterstützung.

Verderbt daheim nicht mit den Zungen, was euer Schwert im Feld errungen!

Verlust-Listen

Mr. 1221—1224 liegen auf.

Christian Dienstbach aus Merzenberg aus Gefangenschaft zurück.

Wilhelm Ebel aus Münster leicht verwundet.

Karl Friedrich aus Steeden gefallen.

Paul Klein aus Dillhausen leicht verwundet.

Unteroffizier Franz Rübinger aus Obertiefenbach leicht verwundet.

Wilhelm Knobt aus Löhnberg leicht, b. d. Tuppe.

Wilhelm Sed aus Niedertiefenbach leicht verw.

Sergeant Adam Schmidt aus Willmar leicht verw.

Sergeant Theodor Späth aus Kunkel † infolge Krankheit.

Heinrich Weber aus Alentirchen leicht verw.

Otto Zimmermann aus Waldhausen aus Gefangenschaft zurück.

Adolf Zipp aus Varig-Selbhausen leicht verw.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Die Brotzusatzkarten

für Schwerarbeiter können morgen nachmittag von 5 bis 6 Uhr auf dem Polizeizimmer abgeholt werden. Der Magistrat.

Frühtartoffel-Abgabe.

Morgen, Mittwoch, den 28. ds. Mts., vormittags von 8^{1/2} bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr, geben wir am Güterbahnhof Frühtartoffeln gegen sofortige Bezahlung ab.

Der nächste Verkauf von Frühtartoffeln kann erst am 6. oder 7. September stattfinden. Der Magistrat.

Zu verkaufen:

1 Bettstelle mit Sprungrahmen und Keil,

1 Waschtisch und 1 Nachtschrank.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle unter 1894.

Bekanntmachung

Unsere Bekanntmachung über die Beiträge zur Invalidenversicherung im Kreise Oberlahn vom 3. Januar 1914 wird infolge Änderung der Satzungen für Mitglieder der nachbezeichneten Krankenkasse wie folgt geändert:

Ziffer 5 c

Weilburger Bezirks-Knappschaftskrankenkasse in Weilburg.

A. Männliche.

Mitgliedsk. St. I: Wochenbeitr. der Lohnkl. III zu 34 Pf.

II: " " " " IV " 42 Pf.

III bis V " " " V " 50 Pf.

B. Weibliche.

I: Wochenbeitr. " " III " 34 Pf.

II: " " " " IV " 42 Pf.

Wenn im voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste bare Vergütung vereinbart ist, so sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen diese bare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden — § 1274 d. R. B. O. —

Cassel, 23. Juli 1918

Der Vorstand

der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau
J. B. Dr. Schröder.

Wegen banklicher Veränderungen bleibt die Kasse am

Mittwoch, den 28. August,
geschlossen.

Vorshubverein zu Weilburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geldverkehr und Kreditverkehrs- verkehr	Kreis- Sparbank Weilburg Limburgerstr. 8.	Kassenstunden: täglich von 8—1 Uhr sonntags und Mittwochs nachmitt. von 2—6 Uhr.
---	---	---

Postfach Frankfurt 5959 :: Reichsbank-Giro Limburg
Annahme von Spareinlagen zu 3% u. 4% Zinsen.
Einlagen für die 9. Kriegsanleihe zu 4 1/2% Zinsen.
Darlehen gegen Hypotheken, Bürgschaft, Faustpfand.
Kredite in ffd. Rechnung mit Überweisung nach allen Orten. Einlösung inländischer Zinscheine.

Der behördlich genehmigte Mohr'sche
Fleischextrakt-Ersatz „Ohfena“
gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dosen 1/2 Pfund netto Mk. 5.25, 1/1 Pfund Mk. 2.90, 1/4 Pfund Mk. 1.60. „Ohfena“ ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich.

Dackel entlaufen. Gelb mit weißem Fleck auf der Brust auf den Namen „Schlot“ hörend. Finder Belohnung. Abzugeben bei Pfaff, Neugasse.

Tüchtiges Alleinmädchen
für kleinen feinen Haushalt nach Offenbach gesucht. Zu erfragen vormittags
Kruppstraße 4 p.

Landaufent-
hat sucht Eheg. mit Töchtern. Preisoff. u. L. K. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nach Berlin-Treptow wird in feinen Haushalt eine
Köchin
gesucht. Adresse zu erfahren in der Geschäftsst. u. 1892.

Putztücher
gegen Bezugsscheine,
markenfreies Waschlupfer
Burnus und Bleichhülse
empfehlen
Wilh. Baurhenn.

Einige Legehühner
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. u. 1893.

Der Tabak
v. Samenhorn bis j. Genueh. Ein nützl. Buch f. d. Tabakfabr. Aufs. Kultur, Besteuerung, Ernten, Trocknen, Weigen, Laugen, Fermentieren, Aromatisieren, Selbstanfert. v. Zigaretten, Rauch-, Rau- u. Schnupftab. Verf. geg. Einlagen v. 1 M., Nachn. 35 Pfg. mehr in der Geschäftsstelle.

Verloren
hat ein armer Junge vom „Nassauer Hof“ bis zum Kriegerdental Veinendbeutel mit 25 Mark Nickel. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle.

A. Heft, Gartenbau,
Berlin-Schönholz.

Einmach-Essig
Einmach-Hülse
Bergamentpapier
empfehlen
Wilh. Baurhenn.

Siegellack
schwarz und dunkelrot
empfehlen
G. Zippert, G. m. b. H.